



Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

Flexibilität durch neue Technologien

Druckerei Grunenberg steigert die Produktivität durch die Vorstufe und einen schlanken Workflow

ANWENDUNG



Natürlich kann man klagen, wie schwer die Zeiten sind – einfach sind sie zumindest

nicht. Da dies aber für alle gilt, relativiert sich dieser Umstand erstens und zweitens lässt sich umso leichter über ein Unternehmen berichten, das in den viel gescholtenen »schweren Zeiten« gewachsen ist. Und zwar kräftig. Dabei lassen sich durchaus Parallelen ziehen zwischen der knapp 20 Mitarbeiter zählenden Druckerei Grunenberg in Schöppenstedt, etwa 30 km südlich von Braunschweig gelegen, und dem konsequenten Weg von Fujifilm an die Spitze der Prepress-Anbieter. Fujifilm hat sich in den letzten 15 bis 20 Jahren innerhalb der Druckindustrie vom reinen Materialhersteller zum Lösungsanbieter entwickelt. Grunenberg hat im gleichen Zeitraum in Fujifilm-Equipment investiert – und stieg von der »Dorfdruckerei« zum überregional bekannten Qualitätsbetrieb auf.

Es wäre allerdings ein wenig zu einfach, den Erfolg von Michael Grunenberg und seinem Unternehmen nur an den Produkten von Fujifilm festmachen zu wollen. Schließlich ist Michael Grunenberg durch und durch Unternehmer, der spürt, wann Investitionen notwendig sind und wann er sich für neue Arbeitsabläufe entscheiden muss. Sicher nicht dann, wenn ein Produkt »in« oder in Mode gekommen ist (oder weil es andere Drucker auch haben), sondern dann, wenn es der betriebliche Ablauf erfordert und wenn es der Betrieb verkraften kann. Ganz nach dem Motto von Michael Grunenberg: »Immer schön den ersten Schritt vor dem zweiten!«

Rasante Entwicklung

Dennoch hört sich die Erfolgsstory fast zu schön (einfach) an. Schöppenstedt, muss man wissen, liegt dort, wo früher einmal die Grenze zur DDR verlief und – was man auch wissen kann – Schöppenstedt ist der Geburtsort von Till Eulenspiegel, dem Schalk des 14. Jahrhunderts, der anderen mit hintergründigem Humor und seinen Streichen einen Spiegel vorhielt.

Im Oktober 1985 machte sich der gelernte Drucker Michael Grunenberg selbständig. Ein kompletter Neubeginn, keine Übernahme einer etablierten Druckerei, sondern von Grund auf neu. Mit etwas Satztechnik, Plattenkopie und einer Heidelberg KORD im A2-Format. »Das war



die Maschine, die wie Buchdruck aussah, aber Offset druckte,« scherzt Grunenberg. »Es war das pure Handwerk. Heute hätte man mit dieser Minimalausstattung für eine Firmengründung keine Chance mehr.« Dennoch schaffte er es, mit diesem Handwerk Geld zu verdienen und kaufte 1989 (noch vor dem Fall der Mauer) ein Haus am jetzigen Standort, das noch immer Raum für Verwaltung, Vorstufe und Buchbinderei bietet (die Druckerei ist zwischenzeitlich in einem eigenen Gebäude untergebracht). »Erst nachdem wir 1992 alle Bereiche der Druckerei in einem Gebäude hatten, stiegen wir auf den Vierfarbdruck um. Danach hat sich die Vorstufe in einem Maße verändert, was keiner so recht glauben wollte,« erzählt Grunenberg. Anfangs lief noch viel manuell, man setzte auf Berthold, bis 1995 DTP

Michael Grunenberg erläutert die Arbeitsweise in seinem Unternehmen. Der Erfolg der Druckerei Grunenberg entspricht seinem Temperament.

und die ersten Macs kamen. Was zur Folge hatte, dass man den ersten PostScript-Belichter kaufen musste. Und der kam samt RIP von Fujifilm. »Danach ging es für uns kräftig nach oben,« schildert Michael Grunenberg.

»1998 haben wir die Druckerei durch den Umstieg von 50 x 70 cm auf das Format 70 x 100 cm quasi verdoppelt. Mit der Konsequenz, dass es für uns überhaupt keinen Sinn mehr machte, einzelne Seiten zu belichten, zu montieren und auf Platte zu bringen. Also entschlossen wir uns im noch selben Jahr, auf die Ganzseiten-Filmbelichtung umzusteigen.«

Mit der Installation zufrieden: Michael Grunenberg (Mitte), Matthias Wöhrmann, Verkaufsleiter Gerke-Gruppe (ganz links), Michael Peetz, H.P. Stohl GmbH, und Bernard Niemöller, Regionalverkaufsleiter Nord bei Fujifilm (ganz rechts). Seit November 2004 produziert der Thermalbelichter Fujifilm Luxel T-9000 CTP HS bei Grunenberg. Etwa 9.000 m² Druckplatten werden über das Fujifilm CtP-System pro Jahr verarbeitet.



Zügig von der Ganzseitenbelichtung auf CtP

Für den Unternehmer war es nahe liegend, wieder ein System von Fujifilm zu kaufen. Mit dem Luxel F 9000, dem damals schnellsten Film-belichter am Markt, war der erste große Schritt zur kompletten Digitalisierung, Rationalisierung und Automatisierung in der Vorstufe gemacht. Bereits vier Monate nach der Anschaffung des Ganzseiten-Filmbelichters investierte Grunenberg in das CtP-System Fujifilm Luxel T-9000 CTP. »Wir mussten die Vorstufe schlanker und vor allem noch schneller machen, denn die Speedmaster ist viel zu teuer, um auf Platten zu warten.« Lediglich die A3-Maschine wurde noch konventionell bedient.

Zusätzlich wurden analoge Daten ab 2000 mit einem Fujifilm-Scanner Lanovia C-550 digitalisiert, »weil die Kunden noch nicht in Scharen mit digitalen Daten kamen,« erklärt Michael Grunenberg. Aber mit der Zunahme digitaler Jobs wurden auch digitale Proofs notwendig, die Grunenberg über das Fujifilm Pictro Proof fertigte.

Flexibilität durch Technologie

2003 wurde es für die Druckerei zu eng im angestammten Gebäude, denn Michael Grunenberg hatte weitere Pläne. Neben den üblichen Akzidenzen wollte er in den Markt der Faltschachtelherstellung einstei-

gen. So baute Grunenberg eine Halle in der 5.000-Seelen-Gemeinde gegenüber dem bisherigen Standort.

Im Januar 2004 wurde dort eine Heidelberg Speedmaster CD 102 installiert – vier Monate vor der Premiere auf der drupa 2004. Auftragstaschen und Voreinstelldaten für die Maschine werden per Funk über die Straße hinweg in die Halle übermittelt, in der die beiden Druckmaschinen und das Papierlager untergebracht sind. Kurz später wurde dann der Thermalbelichter Fujifilm Luxel T-9000 CTP HS mit Multi-Autoloader installiert. Jetzt läuft in dem Unternehmen alles über CtP mit den Vorteilen der Tageslichtverarbeitung, der hohen Produktivität und der Unterstützung unterschiedlichster Plattenformate von der GTO bis zum 3B-Format. Grunenberg setzt in der Vorstufe einen Einzelseiten-Workflow von Fujifilm ein, der für die Belange des Unternehmens ideal ist, so Michael Grunenberg. »Wir haben seit 2004 praktisch alles neu und sind jetzt Stand-By für Entwicklungen, die da kommen mögen. Diese Zeit nutzen wir, um den Workflow weiter zu verfeinern.«

Die Entwicklung verlangt es

»Hier wird wie wild gearbeitet«, sagt Michael Grunenberg, als er uns den Raum zeigt, in dem die Vorstufe untergebracht ist. Aber man sieht außer einem Mitarbeiter eigentlich nur Rechner. »Wir haben seit 2003 intensiv an unserem Workflow gear-

beitet, Kunden auf PDF/X-3 umgestellt, was zwei Jahre dauerte, und FTP-Server und dererlei mehr installiert. Heute denken unsere Kunden nur noch, dass wir deren Ausgabe-einheit sind. Und es stimmt auch. Wir sind Teil des Workflows unserer Kunden.«

Das hat zwar nicht nur Vorteile, denn Michael Grunenberg weiß oft morgens nicht, was wenige Stunden später zu drucken ist. »Aber es läuft!« sagt er. Und es läuft logischerweise nur deshalb, weil die Technologie diese Flexibilität erlaubt. Alles andere als resignierend fügt er hinzu: »Aber die Entwicklungen verlangen es einfach!«

So produziert Grunenberg zwischen 1.000 und 1.600 Platten pro Monat. »Eher 1.600, was aber von der Auftragslage abhängig ist. Und die Stoßzeiten sind üblicherweise nicht planbar.« Ohnehin ist bei der Druckerei Grunenberg die höchste Anforderung neben der Qualität die Termintreue. »Man kann am Freitag kaum noch etwas ausliefern, weil die Kunden bereits im Wochenende sind. Also werden die Wochen immer kürzer,« schildert Michael Grunenberg. »Die Logistik macht uns inzwischen oft das Leben schwer. Logistik ist zwar nicht unsere Kernkompetenz, aber inzwischen überlebenswichtig.«

Als wäre nichts gewesen

Bei dem, was die Vorstufe sonst an Entwicklungen noch bringen mag,

REFERENZ
Branchensoftware



»Durch unsere 3-stufige JDF-Vernetzung mit Hiflex® lassen sich Aufträge **genauer** analysieren und **präziser** abrechnen.«

OLIVIER NEIDHART
GESCHÄFTSFÜHRER
NEIDHART & SCHÖN AG · ZÜRICH
30 HIFLEX®-ARBEITSPLÄTZE

HIFLEX® GmbH
Rotter Bruch 26a
D – 52068 Aachen

TELEFON
++49 (0) 241 / 1683-0
TELEFAX
++49 (0) 241 / 1683-301
E-MAIL
info@hiflex.com
INTERNET
www.hiflex.com



Eine ZweifarbengTO und eine Speedmaster CD 102 bilden das Herzstück der Druckerei Grunenberg. Vor der Installation der Speedmaster CD 102 baute die Druckerei eine eigene Halle, in der die Maschinen produzieren und das Papierlager untergebracht ist.

tauscht sich Grunenberg mit seinem Händler, der Walter Gerke GmbH bei Hannover aus. Gerke liefert Hardware und Elektronik, das Tochterunternehmen H. P. Stohl in Braunschweig das Verbrauchsmaterial.

»Wir haben großen Respekt voreinander und gegenseitiges Vertrauen, das über die Jahre gewachsen ist,« erläutert Matthias Wöhrmann, Vertriebsleiter der Gerke Gruppe. Und Michael Grunenberg ergänzt: »Wir haben aber auch bisher keinerlei Probleme mit den Maschinen und Materialien von Fujifilm gehabt. Und bei jeder Umstellung von der einen auf die andere Maschine hat alles perfekt funktioniert.« So erinnert er sich an den Austausch des CtP-Systems im November 2004: »Normalerweise bedeutet das die Stilllegung der Produktion. Bei uns ging es volle Pulle weiter. Das alte System produzierte noch, das neue wurde installiert, lief an und funktionierte tadellos. Danach wurde das alte System abgebaut und nach zwei Tagen sah alles so aus, als sei nichts

gewesen.« Für ihn keine Selbstverständlichkeit. »Da habe ich auch schon anderes erlebt. Aber es beweist, dass man solche Arbeiten von Profis machen lassen soll.«

Zu solchen Profis zählt Grunenberg den Fujifilm-Service und den Händler vor Ort, die Gerke-Gruppe. »Das Service-Konzept unserer Lieferanten wird für uns immer wichtiger,« erläutert Grunenberg und folgert, dass der Service das eigentliche Geschäft mit den Druckereien macht. Denn die sind zur Stelle, wenn es einmal brennen sollte. »Deshalb ist für uns Remote-Unterstützung zur Zeit kein Thema. Zudem haben wir mit den Systemen keine Probleme.«

Losgelöst von den Kosten

»Computer-to-Plate ist das Herz der Druckerei,« sagt Michael Grunenberg. »CtP und Druckmaschinen sind eine Einheit. Aber es kommt noch immer auf den Drucker an. Denn Probleme im immer schneller werdenden Workflow haben die

Drucker, die mental nicht mehr mitkommen. Das hat nichts mit dem Alter zu tun, sondern ist Einstellungsache. Man muss flexibel sein und sich in die Prozesse hineindenken.« Dabei gönnen auch die Rüstzeiten den Druckern keine Zeit zum Verschrafen. Die Übertragung der CIP3-Daten (Farbvoreinstellung) im Zusammenspiel mit den automatischen Plattenwechslern in der Druckmaschine und der ohnehin bessere Passer durch die Belichtung der Platten im CtP-System machen sich deutlich bemerkbar. »Früher haben wir etwa eine Stunde eingerichtet, heute sind wir in zehn Minuten schon beim Anfahren des nächsten Auftrags. Und bei 15 Jobs pro Tag in zwei bis drei Schichten rechnet sich das ganz schnell. Das sind handfeste Vorteile, die CtP mit sich gebracht hat.«

Und wenn man Michael Grunenberg danach fragt, was ihm wichtiger ist, Sicherheit oder der Blick auf die Kosten, antwortet er wie aus der Pistole geschossen: »Sicherheit.« Seine Begründung ist logisch. »Ich komme ja nicht vom Schreibtisch, sondern aus dem Beruf. Da sehe ich vor allem die Effektivität und den glatten Ablauf. Und dann gebe ich auch gerne einmal das Doppelte aus, wenn es das wert ist. Weil man bestimmte Dinge auch einmal losgelöst von den Kosten sehen muss.«

» www.druckerei-grunenberg.com

» www.fujifilm.de



©

“Durch Hiflex® und die JDF-Anbindung zu unseren MAN Roland Druckmaschinen konnten wir die Produktion um **7% steigern.**”

HERBERT PREISLER
GESCHÄFTSFÜHRER
DRUCKHAUS BERLIN MITTE GMBH
BERLIN
45 HIFLEX®-ARBEITSPLÄTZE

HIFLEX® GmbH
Rotter Bruch 26a
D – 52068 Aachen

TELEFON
++49 (0) 241 / 1683-0
TELEFAX
++49 (0) 241 / 1683-301
E-MAIL
info@hiflex.com

INTERNET
www.hiflex.com

